

NadineWeasley

Zeit für Zukunftsgedanken



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das goldene Trio hat vergangene Nacht mit ihren Freunden und Familien die Schlacht von Hogwarts geschlagen.

Die Geschichte setzt wenige Stunden nach ihrem Sieg über den Dunklen Lord ein und beschreibt Tag 1 nach dessen Sturz.

Vorwort

Alle hier vorkommenden Figuren sind nicht meine, sondern entspringen der wunderbaren Fantasie von J.K. Rowling.

Meine erste Fanfiction, bitte habt etwas Nachsicht mit mir. ;)

Deshalb sind Kritik und Verbesserungsvorschläge unbedingt erwünscht!

Diese Fanfiction ist eigentlich nur als Oneshot gedacht, aber vielleicht packt mich ja meine Kreativität nochmal und ich häng einfach noch ein paar Kapitel an. ;)

Liebe Grüße

NadineWeasley

Inhaltsverzeichnis

1. Der Morgen danach
2. Das Frühstück
3. Zweisamkeit

Der Morgen danach

Es war genau fünf Stunden her, als ihr auf dem Sofa im Gryffindor Gemeinschaftsraum die Augen zu gefallen sind und nun war sie wieder wach. Aufgewacht aus einem Alptraum. Sie hatte geträumt, dass das ganze Hogwartsschloss zerstört wurde. Als sie sich umsah, musste sie feststellen, dass alles noch genauso war, wie vor wenigen Stunden, mit einer Ausnahme - *Ron*.

Er war immer noch bei ihr, hatte seinen Arm um sie gelegt und schlief nun selig an ihrer Seite. Verträumt dachte Hermine an den Moment zurück, der für sie ALLES bedeutete. Der Moment, als sie über ihren Schatten gesprungen und einfach auf Ron zu gestürmt war. In dieser Sekunde schien ihr nichts richtiger als diesen Jungen, nein diesen Mann, zu küssen. Hermine schmunzelte in sich hinein, endlich hatte sie das getan, was schon so lange überfällig, in ihren Augen, war. Aber auch die schrecklichen Erinnerungen an die letzte Nacht kamen ihr wieder in den Sinn. Alle Grausamkeiten, Morde und ihre Jagd nach den letzten Horkruxen. Viele geliebte Menschen mussten für eine bessere Welt ihr Leben lassen, „zu viele!“, dachte sich die junge Frau.

Plötzlich regte sich Ron an ihrer rechten Seite und schlug verschlafen seine Augen auf. Die blauen Augen, in denen Hermine sich in den letzten Jahren so gerne verlor.

„Na, alles klar bei dir?“, fragte Ron. Dieser Satz riss sie aus ihren Gedanken. „Ja, mir geht es gut, ich war nur etwas in Gedanken. Wie geht es dir denn?“ „Ich glaub, mir geht es ganz gut. Naja, wenn man bedenkt, was in den letzten zwei Tagen alles passiert ist.“ Der Rothaarige schluckte schwer. „Ja, ich weiß, was du meinst. Mir geht es ganz genauso“, antwortete sie flüsternd.

Für einen Moment trat vollkommene Stille ein. Beide wussten nicht, wie es nun weiter gehen würde. Zum einen gab es den glorreichen Sieg über Lord Voldemort und eine Zukunft, die um Einiges rosiger aussah als noch vor ein paar Wochen, jedoch hatte es in der letzten Nacht viele Verluste gegeben, die Harry, Ron und Hermine zu beklagen hatten. Aber nun hatten sich die zwei Streithähne endlich gefunden, standen endlich zu ihren Gefühlen für einander und konnten somit ihren Schmerz gemeinsam verarbeiten.

„Vielleicht sollten wir schauen, ob wir irgendwo etwas zu essen bekommen“, unterbrach Ron die Stille. „Ja, das klingt gut.“ Gemeinsam gingen sie aus ihrem Gemeinschaftsraum und bahnten sich den Weg die Treppen runter. Unsicher kletterten sie nebeneinander über die Trümmer, die ihnen den Weg versperrten. Die jungen Menschen wussten nicht, wie sie mit der neuen Situation - IHRER Situation - umgehen sollten, für beiden war es gänzlich neu, dem Menschen nah sein zu können, den sie schon so lange begehrt. „Also“, begann Ron und nahm vorsichtig die Hand seiner Angebeteten, „wie wird es jetzt weiter gehen? Ich meine mit uns.“ Sein Gesicht fühlte sich auf einmal ganz heiß an und lief rosa an. Hermine sah zuerst auf die ineinander verschränkten Hände, dann auf ihn und konnte sich ein Lächeln nicht mehr zurück halten, welches sich langsam seinen Weg in ihr Antlitz fand. „Wie stellst du dir das denn vor?“, fragte sie, noch immer mit einem strahlenden Gesicht. „Nun ja, ich mag dich Hermine. Ich mag dich sogar sehr! Das ist dir vielleicht schon aufgefallen. Ich mein, neben mir steht die klügste Hexe dieser Schule.“ Verlegen kratzte sich Ron den Hinterkopf. Hermine war geschmeichelt und antwortet: „Ja, ich denke, ich hab was bemerkt“, sie grinste, sprach aber trotzdem weiter, „und mir geht es genauso wie dir.“ Und obwohl die Beiden längst alle Trümmer überwunden hatten und an der Großen Halle angekommen waren, blieben sie einfach davor stehen. Sie waren so vertieft in ihr Gespräch, dass sie es nicht einmal bemerkten. „Du hast mich echt überrascht, Hermine. Weißt du das? Ich hätte nicht gedacht, dass du, naja, so stürmisch sein kannst.“ Ron musste lächeln bei dem Gedanken an ihren ersten gemeinsamen Kuss. „Tja, ich bin ein Gryffindor und ab und zu muss ein Gryffindor etwas riskieren. Ich hielt es für den richtigen Augenblick mal was Großes zu riskieren. Es konnte ja nicht ewig so weiter gehen mit uns. Dieses Hin und Her. Da wird einem nur ganz schwindelig!“ Hermine kicherte, als sie an all ihre Streitigkeiten und die darauffolgenden Versöhnungen dachte. Sie hatten sich unmöglich verhalten. „Einer musste den Anfang machen, Ron. 'Jetzt oder nie', erinnerst du dich?“ „Natürlich erinnere ich mich noch daran. Wie könnte ich das vergessen haben?“ Sie trat näher an ihren Geliebten und hauchte: „Also wir haben das Diadem gefunden und es sogar zerstört, meinst du Harry würde uns nun das tun lassen, wobei er uns das letzte Mal so unverschämt gestört hat?“ „Ich denke, er hätte nichts dagegen“, wisperte auch Ron und

überwand den letzten Abstand zwischen den beiden. Ihre Lippen trafen sich, erst schüchtern, doch dann immer fordernder und leidenschaftlicher. Endlich konnten sie sich lieben.

Endlich hatten sie Zeit.

Das Frühstück

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sich die zwei Verliebten von einander. Schwer atmend und beflügelt von ihren Gefühlen, sahen sie sich in die Augen. Diese Wärme, Vertrautheit und Zuversicht, die Hermine Augen ausstrahlten, gaben ihm eben diese Zuversicht, um positiv in die Zukunft blicken zu können. Das klare, helle Braun, das ihre Pupillen umspielte, brachte Ron schier um den Verstand. Immer noch seine Hände an ihren Wangen, verlor er sich ganz langsam in dem, ihm angebotenen Bild.

Mit großer Erwartung schaute sie ihm entgegen. Als Hermine bemerkte, dass Ron sie mit einer Begierde ansah, wie sie sich das schon immer gewünscht hatte, stahl sich ein Lächeln auf ihr Gesicht. Sie konnte einfach nicht fassen, dass sie *beide* (und Harry, aber das war gerade nicht wichtig) das schreckliche letzte Jahr überlebt hatten. Wie viel Glück sie doch eigentlich hatten, um in diesem Moment vor der Großen Halle stehen können.

„Einen Moment mal“, dachte Hermine, „hatten wir nicht etwas anderes vor, als uns hier verträumt in die Augen zu sehen? Egal!“ Beide hätten noch Stunden dort stehen können, doch die Ruhe wurde von Rons Magenknurren unterbrochen, welches immer lauter nach Aufmerksamkeit schrie. „Das er nicht einmal leise sein kann“, beschwerte sich Ron, was Hermine nun leise kichern lies. „Weißt du, dass du dich gar nicht verändert hast?“ sprach die Braunhaarige. Empört entgegnete ihr Ron, dass er sich sehr wohl verändert habe, jedoch lies seine Freundin keine Widerspruch zu. „Nein, hast du nicht. Du bist immer noch der gleiche Junge, mit dem ich letztes Jahr Harry versprochen habe, dass wir ihm beistehen und ihn nicht alleine lassen werden. Derselbe Junge, in den ich mich vor 3 Jahren endgültig verliebt habe.“ „Verliebt“, stellte Ron unglaublich fest. „Ja, Ron, verliebt. Warum klingst du so ... seltsam?“ „Nein, nicht seltsam, überrascht. Ich meine, meine Traumfrau steht vor mir und sagt mir ins Gesicht, dass sie sich vor Jahren in mich verliebt hat. Und ich habe es all die Jahre nicht bemerkt, ich bin einfach ein Trottel.“ Geknickt sah er nach unten auf seine Füße. Als Hermine sah, wie sehr Ron sich für seine jahrelange Ungewissheit schämte, hob sie seinen Kopf hoch genug, damit sie ihm in die geliebten Augen sehen konnte. „Du bist nicht ‚ein Trottel‘, du bist *mein* Trottel, den ich liebe, so wie er ist! Ich denke, du musst das so hinnehmen, weil sich das so schnell nicht ändern wird.“ Ron lächelte, gab ihr einen kurzen Kuss auf die Stirn und gemeinsam gingen sie – endlich – in die Große Halle, um zu frühstücken.

Nur vereinzelt saßen ein paar Personen oder auch mal eine kleinere Gruppe an den Tischen. Professor McGonagall hatte für die Verbliebenen ein, den Umständen entsprechendes, Festmahl errichtet, mit Toast, leckeren Aufstrichen und Belag, etlichen Getränken und anderen Leckereien. Die Verliebten setzten sich etwas abseits an den eigentlichen Gryffindor-Tisch, aber außer ihnen hielt sich niemand an die alte Ordnung. In der Halle erinnerte nichts mehr an die Schlacht, die noch vor wenigen Stunden vorgeherrschte hatte. Die Mauern und Fester waren repariert und die Tische und Bänke sind an ihre ursprüngliche Stelle gerückt worden. Sie nahmen sich jeder eine Scheibe Toast, welches noch so warm war, dass die Butter darauf schmolz, und belegten es mit den ihnen dargebotenen Köstlichkeiten. Noch mit Essen im Mund begann Ron undeutlich zu sprechen: „Findest du es nicht auch ...“ „Ron, bitte, mach erst deinen Mund leer. Ich verstehe sonst kein Wort.“ Der Angesprochene kaute und schluckte sein Essen runter, um dann von vorne zu beginnen. „Ich wollte wissen, ob du es auch so komisch findest, dass jetzt alles vorbei sein soll, ich meine in Bezug auf Du-weißt-schon-wen.“ „Ach so, das wolltest du mir sagen“, Hermine lachte kurz „Es fühlt sich auf jeden Fall merkwürdig an, aber gut merkwürdig. Ich meine, an das Gefühl, *nicht* von jeder mir entgegen kommenden Person umgebracht werden zu wollen, muss ich mich wohl erst noch gewöhnen. Aber das bekomme ich schon hin – wenn du mir hilfst.“ Beide sahen sich kurz an und frühstückten dann schweigend weiter. Ron rutschte aber immer weiter auf der Bank in Hermine's Richtung, was ihr natürlich auffiel. Schließlich legte er seinen freien Arm um ihre Taille und sie ließ es geschehen. Immer noch müde von der vergangenen Nacht legte sie ihren Kopf auf seine Schulter und machte für einen kurzen Moment ihre Augen zu. Jedoch wurde die Ruhe und Vertrautheit in dieser Sekunde durch Harry und Ginny, die sich zu ihnen an den Tisch gesellt hatten, zerstört.

Ginny und Harry tauschten viel sagende Blicke aus, bevor sie ihre Freunde begrüßten. „Wir dachten schon, wir wären die einzigen, die um diese Uhrzeit wach sind“, sprach Harry „warum habt ihr uns nicht Bescheid gesagt, dann hättet ihr hier nicht alleine rumsitzen müssen.“ Ron und Hermine sahen sich kurz an und wurden schlagartig rot. Hermine versuchte die Situation zu erklären. „Also wir ... ähm ... nun ja, wir wussten ja nicht, dass ... dass ihr schon wach seid. Und bevor wir euch wecken, da haben wir ... ähm ... uns gedacht, dass ...“ „Hermine, entspann dich. Ich bin froh, dass ihr *endlich* zu einander gefunden habt!“, sprach Harry, auch im Sinne von seiner Freundin Ginny.

Gemeinsam saßen sie noch lange da, aßen und berichteten Ginny einige Dingen aus dem letzten Jahr.

Zweismamkeit

Sorry, dass es solange gedauert hat, bis ich weiter geschrieben habe, aber ich habe in letzter Zeit viel Stress.

Ich verspreche euch, jetzt wieder fleißiger zu sein und ganz, ganz viel zu schreiben! :)

Das ist jetzt nur der Anfang von dem Kapitel! Damit ihr schonmal was zu lesen habt, lade ich die ersten Zeilen erstmal hoch.

LG NadineWeasley

Obwohl Ron und Hermine die Zeit mit Ginny und Harry sehr genossen, gingen sie doch erst einmal getrennte Weg, um über *ihre*, die neue Situation sprechen zu können. Endlich die Zweismamkeit genießen zu können, war für beide noch besser als den Sieg über Voldemort zu feiern.

Gemeinsam schlenderten sie hand-in-hand aus der Großen Halle, durch das Eingangstor und hinaus auf die Ländereien von Hogwarts. Obwohl am gestrigen Tag und in der Nacht noch genau an diesem Ort, an der Stelle, wo sie gerade standen, Kämpfe stattgefunden hatten, sah nichts mehr nach einem Krieg aus. Die toten Körper wurden weggebracht, Blutflecken entfernt und die Wiesen lagen ruhig vor ihnen, als wäre nichts passiert.

Sie gingen eine Weile stillschweigend nebeneinander her, ohne auch nur einander anzusehen. Die wohltuende Stille und ihre Schüchternheit verbot es ihnen, diesen wunderbaren Moment zu zerstören. Die Bäume blühten und auf der Wiese kämpften sich die Blumensproßlinge durch die Bodendecke.

Sie gingen und schwiegen. Immer weiter. Bis sie den Schwarzen See erreichten, blieben stehen und sahen gedankenverloren über das Wasser.

Dann dreht Ron sich plötzlich um, sodass sie einander gegenüber standen. Er ergriff nun auch Hermines zweite Hand und strich mit seinen Daumen über ihre Handrücken. Sie sahen einander an, ganz verliebt, ganz verträumt. Hermine konnte sich einfach nicht vorstellen, dass sie jetzt endlich mit Ron zusammen war, nun waren sie das Paar: Ron und Hermine - so wie sie sich das schon seit einer gefühlten Ewigkeiten vorgestellt hatte.

Fleißig kommentieren, zeigt mir das ihr das lesen wollt :P :D